

Ist ein Angriff auf Tanzania in Vorbereitung?

Autor(en): **Smith, Colin / Traber, Michael**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **66 (1972)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-142098>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

hatte, nochmals nach Oak Ridge zurück. Die Hijackers wandten sich schließlich nach Süden und wurden in Kuba festgenommen.

Ist ein Angriff auf Tanzania in Vorbereitung?

Colin Smith schreibt dem «Observer» (12. Nov. 1972) aus Dar-es-Salaam:

Vor dreizehn Monaten verschwand Tanzanias früherer Außenminister Oscar Kambona plötzlich in Rom. Diesen Monat tauchte er wieder auf — in Lissabon, im besten Einvernehmen mit den portugiesischen Behörden. Der Verdacht verstärkt sich, daß Portugal vor einem Angriff auf Tanzania und möglicherweise Zambia steht.

Frelimo, die Befreiungsfront für Mozambique, kontrolliert große Teile von Mozambique und bedroht auch Tete, den westlichen Distrikt, wo die Wasserkraftwerke von Cabora Bassa im Bau sind. Dar-es-Salaam ist das Hauptquartier von Frelimo, die Waffen für die Guerillas nehmen diesen Weg.

Major Ian Wallsworth Bell, ein britischer Beobachter, erklärte, er sie von Ugandas General Idi Amin beauftragt worden, einen Plan für einen koordinierten Angriff auf Tanzania, von Uganda und Mozambique ausgehend, auszuarbeiten.

Kambona führt seinen Angriff auf Präsident Julius Nyerere von London aus. Er behauptet, er habe in Mozambique mit Nyerere-Gegnern ein Ausbildungslager eingerichtet, wo sie von einem portugiesischen Paratroop-Offizier trainiert würden. Portugiesische Flugzeuge warfen über tanzanischen Städten Flugblätter ab, mit einem Aufruf zum Sturz Nyereres und dem Bild Kambonas.

Die Hauptvertreter der angreifenden Rebellen sind jedoch S. B. Alleyne, ein fünfundvierzig Jahre alter Ingenieur aus Barbados, und Jorge Jardim, der Honorarkonsul von Malawi in Beira, Direktor der Bank von Lissabon und Südafrika. Der frühere Außenminister von Malawi, Mr. Karyama Chiume, in Dar-es-Salaam im Exil, behauptet, Jardim habe sich als Mittelsmann betätigt als Dr. Salazar Dr. Banda (von Malawi) die Preisgabe des Nordens von Mozambique angeboten habe, gegen die Verpflichtung Bandas, das Eindringen von Guerillas in das übrige Mozambique zu verhindern.

Jordim soll ein Bewunderer General Amins und Oberst Quadhafis von Lybien sein, der beiden größten Feinde Nyereres im freien Afrika.

Wenn man liest, was Pater Michael Traber über die von Nyerere angestrebte Entwicklung Tanzanias schreibt, versteht man die Gegnerschaft eines General Amin wie der Portugiesen: (Red.)

«Schon seit der Erlangung der nationalen Unabhängigkeit (1962), vor allem aber seit der Deklaration von Arusha (Februar 1967) versucht Staatspräsident Julius Nyerere, eine neue afrikanische Gesellschaft aufzubauen. Nyereres Bestreben geht dahin, durch konkrete Maßnahmen die Partei mit den Massen in Kontakt zu bringen und sie für wirtschaftliche Entwicklung zu mobilisieren, die Elite an übermäßiger Bereicherung zu hindern, die wachsende wirtschaftliche Ungleichheit zwischen Land- und Stadtbewohnern auszugleichen und dem Problem des Neokolonialismus durch Self-reliance (Selbsthilfe) zu begegnen. Dieses Experiment kann aber nur in kalkulierter Isolation beschritten werden. Das geschah zum Teil durch die Nationalisierung gewisser Firmen, insbesondere der Banken, und durch eine radikal neutralistische Außenpolitik. Es ist noch verfrüht, über den tanzanischen Sozialismus ein Urteil zu fällen, doch könnte das Experiment Nyereres zum Modell einer echten revolutionären Bewegung werden, deren Afrika so dringend bedarf.»

Aus: «Das Revolutionäre Afrika», von **Michael Traber**, Imba, Freiburg i. Ue. 1972

Hinweise auf Bücher

FREUNDE der ERDE. Nur eine Erde. Die Stockholmer Konferenz: Einleitung zu einer Politik des Überlebens. 1972. Melzer Verlag Darmstadt. Fr. 13.10.

Die «Freunde der Erde» sind eine in den Vereinigten Staaten entstandene und heute einflußreiche Umweltschutzorganisation mit Schwesterorganisationen in Japan, Australien, Schweden, England, Holland, Deutschland und der Schweiz. Das Buch wurde auf die Stockholmer Umweltkonferenz hin publiziert. Der Gewinn daraus geht in voller Höhe an die Aktion für Umweltverbesserung. Es enthält eine Fülle von Feststellungen, Anregungen und Vorschlägen und über sechzig Bilder, die uns unsere eine Erde nahe bringen wollen: Wälder, Bäume, Berge, Meere, Gletscher, Nebel, Wolken, ausgetrockneter Boden, zerstörte Farm, Erosion, Stadt, Menschenmassen an einem Strand und am Ganges und so weiter. Die Bilder tragen die Namen ihrer Photographen, während die Texte, die offensichtlich auch von verschiedenen Autoren stammen, alle ineinander verwoben sind, ohne irgendwelche Titel und Untertitel. Das ist ein großer Mangel, denn, abgesehen davon, daß Titel den Text auflockern und auch auf Übergänge aufmerksam machen, fällt es selbst dem aufmerksamen Leser schwer, Feststellungen, auf die er zurückkommen möchte, wiederzufinden. Es wäre daher zu empfehlen, das Buch mit dem Stift in der Hand zu lesen und für die nötige Gliederung und Hervorhebungen selbst zu sorgen. Allerdings ist der Text nicht so einheitlich, wie es fürs Auge aussieht, denn es handelt sich wahrscheinlich größtenteils um fremdsprachige Beiträge, deren Übersetzung stellenweise etwas holprig ist. Bei dem oft wiederkehrenden «du» fragt man sich, ob da Kinder angesprochen seien, doch ist der Inhalt dem Kind zu wenig angepaßt. Wahrscheinlich wird damit das englische «you» übersetzt, dem dann eher ein «man» entspräche. Wir gehen auf diese nicht zu übersehenden Mängel ein, nicht etwa um von der Lektüre des Buches abzuraten, sondern damit sie mit den richtigen Voraussetzungen unternommen wird. Gerade im Hinblick